



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das erst Capitel. Daß bey den zehen Gebotten erstlich gemerckt werden soll die schöne History von dem alten Israelitischen Volck/ so im Gott sonderlich erwölet/ wunderbarlich von dem pharaone ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

# Vom ersten Gebott.

## Das erst Capitel.

Das bey den zehen Gebotten erstlich gemerck werden soll die schöne History von dem alten Israelitischen Volck / so im Gott sonderlich erwölet / wunderbarlich von dem Pharaone errettet / durch die Wüste gefürt / auff vilerley weyse begnadet / vnd insonderheit demselben zu gelegner zeit vñ ort die zehen Gebott geben hat.

Exod. 19. 20.  
Deut. 5.

**W**iewol diß Gesetz den Juden auff dem Berg von Gott gegeben ist: dieweil es dannoch lang daruor allen Menschlichen Geschlechtern von natur war angeschaffen vnd eingebildet / vnd darumb auch Gott hiemit gewollt / daß ihm alle Menschen ewigklich gehorchen solten: so wirdt vast nutz sein / daß man die wort mit fleiß erleutere / die den Hebræern durch Moysen den diener vnd Dolmetscher Gottes seind verkündiget worden: vnd darzu auch die History des Israelitischen Volcks anzeige / die voller gehaimnussen ist.

Rom. 1.

Deut. 5.  
Gal. 3.

Deut. 4.

Gen. 12. & 13

Vnd anfenglich soll fürgehalten werden / daß Gott hab ihm ein Volck auß aller Nationen so vnder dem Himmel war / auß erwölet / das seinen vrsprung von Abraham gehabt / dem er im

er im Land Chanaan ein Bilgram hat sein  
 wollen. Vnd ob schon Gott het zuegesagt vñ  
 verhatffen/ Abraham wurd gemelts Land bes  
 sitzen/ so hat dannoch weder er / noch seine  
 nachkumlingen bis vber die 400. Jar kein Gene. 15.  
Exod. 12.  
 bleibends ort gehabt / eh daß sie das gelobt  
 Land besassen. Vnd seind aber in zeyt diser  
 ihrer Bilgerfart niemals von Gott verlassen  
 worden. Sie zogen wol von einem Volck zum  
 andern / vnd auß einem Reich in das ander : Pfal. 104.  
 aber dannoch hat ihnen der Herr kein vnbill  
 licheit zuestehen lassen: ja ihrenthalber hat er Gene. 20.  
 auch die König gestrafft. Ehe daß sie aber in  
 Egypten abgezogē seind / da hat er ein Man/  
 verstehe Joseph / vorgesandt / der sie / vnd die Gene. 37.  
 Egyptier durch sein fürsichtigkeitait von huns  
 gers nöten errettet. In Egypten aber hat er  
 sich irer so gnedigklich angenommen; daß sie  
 sich zu wunder mehreten vnd zuenamen / vn- Exod. 15.  
 geacht / daß Pharao der Egyptisch König zu  
 irem verderben fürsächlich solches wehren vnd  
 verhindern wolt. Vnd da sie vast betranget/  
 vnd als aigne Leut / ganz vngnedigklich ges  
 handelt vnd geplaget wurden: so hat Gott  
 Moysen zu einem Herzog aufgeworffen / der Exod. 3.  
 sie mit gewaltiget hand auß Egypto füret.  
 Diser errettung vnd erlösung hat Gott zu  
 ans

anfang seines Gesages sonderlich gedacht  
da er spricht: Ich bin der HERR dein  
Gott/ der dich auß Egypten gefüert  
hat von dem Haus der Diensthait  
fuit.

Deut. 9.

Aber hiebey sollen die Pfarrer wol erwe-  
gen Gott hab ihme ein Volck auß allen an-  
dern gewölet/ das er sein Volck nennen möcht  
vnd dem er sich geb zuerkennen vnd zuver-  
ehren/ nit das es an gerechtigkeit / vnd an  
anderer Bölckern etwas beuor het/ wie Gott  
die Hebreer das erinnert: sonder das es Gott  
lieber gefallen hat ein geringes vnd armes  
Völcklin zumehren/ reich zumachen/ vnd zu-  
zieren / damit sein macht vnd gütigkeit bei  
allen kündiger vnd herlicher geacht vnd ge-  
priesen wurd. Diweil es dann mit diesem Is-  
raelitischen Volck also gestalt war/ so hat sich

Deut. 10.

Gott mit lieb zu ihnen gefügt. Vnd ob er  
schon ein Herr war Himmels vnd der Er-  
den / danneroch hat er sie dermassen geliebet  
das er sich gar nit schemet/ ihr Gott genannt  
zuwerden/ damit er andern Bölckern vrsach  
geb zu eyferen/ vnd das alle menschen sich zu  
dem wahren Gott zu dienst in vnderthent-  
keit begeben/ wann sie der Israeliter wolthat

Deut. 4.

sehen

sehen vnd erkennen. Also zeigt auch Paulus an: Er ranze die Hebreer als sein fleisch zu guetem eyfer durch vorgebildte wolfare der Hayden/ vnd wahre erkantnuß Gottes/ damit er sie hat vnderwisen. Rom. 11.

Darnach sollen die Glaubigen vnderricht werden/ Gott hab zugesehen vnd verhengt/ daß die alten Hebreer/ vnd ihre Vätter lange zeit seind umbgezogen wie Bilgramen / daß auch jr nachsahm schwerlich/ vnd nit anders als leibaigne Knecht betranget vnd getruckt worden seind/ vnd das alles darumb/ damit wir hiebey lerneten vnd erkennen/ das die freund Gottes nur seind diser Welt/ vñ Bilgram auff Erden seind. Iac. 4. Derhalben wir auch desto leichter zu Gottes hulden vnd freundschaft kommen/ wann wir mit der Welt gar nichts zuthuen haben. Item wann wir vns zum dienst Gottes begeben/ daß wir alsdann erkennen / vmb wie vil seliger einmal die diener Gottes seind/ weder die der Welt dienend das vns auch die Schrifft erinnert/ vnd sage also: Aber doch sie werden ihme dienen/ auff daß sie wissen vnd verstehen / wie vngleich es sey/ mit/ vnd dem Reich diser Welt zudienen. 2. Par. 12.

Ferner soll er anzeigt/ Gott hab nach 400. Jaren seinem verhaß gnueg gethan / damit

b

diß

diß sein Volck durch Glauben vñ Hoffnung  
auffenthalten wurd. Dann Gott will / daß  
die seinen / die er nöret / auff ihn bawen / vñ  
sich gegen seiner gütigkeit alles guets ver-  
hen / wie inn erleuterung des ersten Gebotts  
würdt vermeldt werden.

Letztlich soll er / der Pfarrer / anzaigen / als  
wa vñ wann das volck Israel diß gesatz von  
Gott empfangen hab: nemlich da es auß  
gypten gefürt worden / vñnd inn die Wüsten  
kommen ist / daß es durch frische gedechtnis  
der empfangnen Genad / die ihm jüngst  
widerfaren / desto mehr bewögt / vñ von  
gen des öden wilden orths / darinnen es ver-  
zoch / etwas erschrocket / vñnd hiemit also zu  
nemung des gesazes etwas geschicklich  
wurde. Dann die Menschen seind denen  
allermaisten hold vñnd getrew / die ihnen guet  
beweisen: so haben sie auch am meisten  
Gott vñnd seiner genaden ihre zusuche / da  
sehen vñnd erkennen / daß ihnen alles Mensch-  
liches hoffen vñnd vertrauen benommen  
Dabey ist zuuerstehn / daß die Glaubigen  
vil williger vñnd genaigter seind Himmlis-  
lehr anzunehmen / wie vil mehr sie sich von  
Weltlicher frewd / vñnd flaischlichem woll-  
abhalten: wie durch den Propheten gesch-

ben ist. Wen wirdt er Weysheit lehren / vnd  
 wem wirdt er sein gehör zu erkennen geben? Esa. 28.  
 Nemlich die von der Milch entwehnet / vnd  
 die von der Brust abgezogen sein.

Das ander Capitel.

Was die wort des ersten Gebotts auff sich haben / vnd  
 auch vns Christen zubedencken geben. Das auch solches  
 erst Gebott vnder allen andern das fürnembst sey. Vnd  
 wer darwider sündige.

**S**oll dann ein Pfarrer dahin arbeys-  
 ten / vnd seines vermögens souil auß-  
 richten / damit die Christglaubigen zu  
 aller zeit dise wort behersigen / als nemlich:  
 Ich bin der Herz dein Gott: Darauff  
 sie verstehen werden / das sie ihren Schöpffer  
 zu einem Gesaggeber habē / von dem sie auch  
 beschaffen seind vnd erhalten werden / vnd  
 sollen darumb billich mit Dauid sagen: Psal. 94.  
 Er ist der Herz vnser Gott / vnd wir seind das  
 Volck seiner wayd / vnd Schäflein seiner her-  
 de. Vnd souerz man dise erst gemeldte wort  
 des Gebotts mit ernstlicher viler vermanung  
 dem Volck einbildet / so wirdt das vil helffen  
 die Glaubigen / zu volziehung des Gesages  
 lustiger vnd williger zumachen / vnd auch  
 von sünden abzuschrecken.

b ij                      Das